

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 31.

Budapest, den 28. Juli 1900.

VII. Jahrgang.

Volkswirtschaft.

Versicherungswesen.

Vis major im Versicherungsgeschäfte. Der Art. 505 des Handelsgesetzes bestimmt, daß die Lebensversicherung in dem Falle erlischt, wenn der Versicherte die entfallende Prämie nicht längstens binnen 30 Tage vom Verfallstage an gerechnet an die Gesellschaft entrichtet. Nun war es aber in einem concreten Falle erwiesen, daß der Versicherte innerhalb dieser 30tägigen Nachfrist in einem bewußtlosen Zustande verfiel, in welchem er auch einige Wochen später verschied. Auf den Einwand der Versicherungsgesellschaft, daß die Versicherung mangels Entrichtung der Prämie erloschen sei, replicirten nun die Kläger mit dem Hinweis auf den bewußtlosen Zustand des Versicherten, welcher denselben als vis major in der Begleichung der Prämie verhinderte. Dieser Einwand wurde von der kön. Curie acceptirt und die Gesellschaft unter 3. 340 500 zur Zahlung des Versicherungsbetrages verurtheilt.

Financiellcs.

Bester Ungarische Commercialbank. In der gestrigen Plenarsitzung der Wiener Börsekammer wurde beschlossen, das Gesuch der Bester Ungarischen Commercialbank um Notirung der auf Kronen lautenden 41/2%igen Pfandbriefe und der 4 1/2%igen, mit 10%igen Prämien rückzahlbaren Communal-Obligationen der genannten Gesellschaft behufs Ergänzung im Sinne der grundsätzlichen Bestimmungen für die Begutachtung bei Notirung von Wertpapieren an der Wiener Börse zurückzustellen. Gelegentlich der Debatte über das Cotirungsgesuch der Bester Commercialbank kam es, wie aus Wien berichtet wird, zu einer interessanten principiellen Entscheidung. Die Bester Commercialbank hat nämlich geltend gemacht, daß ihre auf Kronen lautenden Obligationen ganz identisch seien mit ihren bereits zur Cote zugelassenen auf Gulden lautenden Titres und sich von diesen nur durch die geänderte Währung unterscheiden. Die Börsekammer hat jedoch diesen Standpunkt nicht getheilt und die Commercialbank davon verständigt, daß die Kronen-Pfandbriefe als ein neues Papier zu betrachten seien; es müsse daher der Prospect vorgelegt und in den Amtsblättern publicirt werden.

Neuerliche Zinsfußserhöhung in London. Während der letzten Tage sind der Bank von England Goldbeträge zugeflossen, und zwar in Barren, doch waren sie nicht so groß wie erwartet wurde, insbesondere die auf Amerika gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Aus diesem Grunde hält man es nicht für ausgeschlossen, daß das englische Noteninstitut, welches andauernd auf eine Kräftigung seines Goldvorrathes bedacht sein muß, in der nächsten Woche abermals die Zinsrate um ein halbes Percent, von 4 auf 4 1/2 Percent, erhöhen wird. Der Goldpreis behauptete sich heute in London zwischen 77 Sh. 9 1/2 P. und 77 Sh. 10 P.

Handel.

Der Außenhandel Oesterreich-Ungarns. Das Handelsministerium veröffentlicht soeben in Anschluß an das vor wenigen Tagen erschienene Juniheft der handelsstatistischen Uebersichten eine Zusammenstellung der Gesamtwerte und Mengen des österreichisch-ungarischen Außenhandels in den Halbjahren 1899 und 1900, welche mit den correspondirenden Angaben im Junihefte genau übereinstimmen, dann detaillirte Daten über den Mengenverkehr mit den einzelnen Staaten und Gebieten im ersten Semester 1900. Von der gesammten Einfuhr im ersten Halbjahre 1900 per 52.0 Millionen Metercentner entfielen in Millionen Metercentnern auf das Deutsche Reich 39.0, Großbritannien 1.7, Frankreich 0.1, Italien 2.7, Rußland 1.3, Schweiz 0.1, Rumänien 1.2, Serbien 0.8 und auf die übrigen Staaten 5.0. Die Steigerung der Einfuhrmenge ist auf die erhöhten Bezüge von Steinkohlen (31.8 Millionen Metercentner) zurückzuführen. Die gesammte Ausfuhr bezifferte sich im ersten Halbjahre 1900 auf 74.8 Millionen Metercentner. In dieser Menge nahmen die einzelnen Staaten wie folgt theil: das Deutsche Reich mit 56.4, Großbritannien 2.1, Frankreich 1.3, Italien 4.4, Rußland 2.9, Schweiz 1.4, Rumänien 1.6, Serbien 0.4; der Rest von 4.3 entfällt auf die übrigen Staaten. Die geringere Ausfuhrmenge ist durch den verminderten Export von Braunkohlen (30.3 Millionen Metercentner), Steinkohlen (2.9 Millionen Metercentner), Coaks (1.0 Millionen Metercentner) begründet.

Abermalige Erhöhung der böhmischen Kohlenpreise.

Aus allen Gegenden der böhmischen Kohlenbezirke werden, wie man aus Prag telegraphirt, neuerlich Erhöhungen der Kohlenpreise gemeldet. Namentlich kleinere Firmen versenden Circulare an ihre Kunden, in denen sie diese Preiserhöhungen ankündigen und damit motiviren, daß der Verein der bergbaulichen Interessenten Böhmens auf seinen Verbandsstrecken den Arbeitern freiwillig Lohnaufbesserungen gewährt und dadurch die anderen Werksbesitzer gezwungen habe, in gleicher Weise vorzugehen. Im Buschtiehrader Kladauer Reviere betragen, wie das „Prager Tageblatt“ meldet, die Preiserhöhung pro 1. August im Vergleich mit den Juni-Preisen 10 bis 14 kr. per Metercentner, und zwar für Stückkohle 10 kr., für Schmiedekohle 12 kr. und für Würfel- und Aufkohle 14 kr. Nach einer Meldung aus C s s e n hat die dortige Förderung in diesem Monate nicht zur Deckung des Bedarfes ausgereicht. Der oberösterreichische Kohlenmarkt, der sich schon auf Bezüge aus England eingerichtet hatte, wurde durch den Rotterdamer-Schiffsarbeiterstreik daran gehindert. Eine Mittheilung des „Oberösterreichischen Tageblatt“ schildert den Kampf um die einzelnen Waggonladungen, welche den Schlußkunden der Gewerkschaften abgekauft und aus den Fabrikskohlenlagern wieder zum Bahnhof geführt werden, um nach Oesterreich verfrachtet zu werden. Die Urheber dieser Vorgänge sollen kleine preussische Händler sein, welche die Kohle dann an österreichische Importeure weiter verkaufen.

Der Außenhandel Nordamerikas im Jahre 1899-1900.

Der Handel der Vereinigten Staaten von Amerika in dem mit dem 30. Juni 1900 beendeten Rechnungsjahr überschreitet nach den amtlichen Schätzungen beinahe den Handel der vorhergehenden Jahre. Die Ausfuhr insgesamt übersteigt diejenige der früheren Jahre um mehr als 150,000,000 Dollars, und die Ausfuhr von Fabrikaten übertrifft alle vorangegangenen Jahre um mehr als 75,000,000 Dollars. Auch die Einfuhr wird sich wegen der lebhaften Nachfrage nach ausländischem Rohmaterial zum Gebrauch für die heimischen Industrien als sehr groß erweisen. Rohseide, unbearbeitete Fasern, roher Kautschuk, Häute und Felle, Rohzinn zur Herstellung von Weißblech, Tischlerholz, die feineren Arten von Baumwolle und die größeren Arten von Wolle zeigen alle im Vergleich mit früheren Jahren eine große Zunahme. Der Einfuhrwerth der unbearbeiteten Seide wird denjenigen des Vorjahres beinahe um 50 Percent und denjenigen des Rechnungsjahres 1897 um mehr als 100 Percent übersteigen. Rohbaumwolle zeigt in der Menge der Einfuhr eine Zunahme von 50 Percent im Vergleich mit dem Jahre 1899; unbearbeitete Fasern übersteigen die Einfuhr des Jahres 1899 um 25 Percent und diejenige des Jahres 1898 um 100 Percent; Häute und Felle zeigen im Vergleich mit dem Jahre 1899 eine Zunahme von 25 Percent und im Vergleich mit dem Jahre 1898 eine Zunahme von 60 Percent. Die Ausfuhr ist jedenfalls die größte, die es jemals gegeben hat. Die Gesamtausfuhr für die ersten elf Monate des Rechnungsjahres beläuft sich auf 1,286,214,534 Dollars; sollte die Ausfuhrziffer für den Monat Juni ebenso groß ausfallen als im Mai, so würde die Gesamtausfuhr des Rechnungsjahres auf 1,400,000,000 Dollars steigen, also noch um 173,000,000 Dollars größer sein, als im Jahre 1899. Jede Waarenclasse zeigt in dem abgelaufenen Rechnungsjahre eine Zunahme der Ausfuhr. Die

Fabrikate werden, wie schon bemerkt, eine Zunahme von 75,000.000 Dollars haben, die Producte der Landwirtschaft eine solche von beinahe 50,000.000 Dollars, die Bergwerksproducte von nahezu 10,000.000 Dollars und die Fischereiprodukte von 2,000.000 Dollars. Die Producte der Forstwirtschaft haben ihren vorjährigen Stand bewahrt. Die größte Zunahme werden voraussichtlich die Fabrikate aus Eisen und Stahl aufweisen, obwohl Baumwolle wegen der Preissteigerung ebenfalls eine bedeutende Ausfuhrziffer erreicht. Beinahe alle Arten von Eisen- und Stahlfabrikaten zeigen einen Fortschritt. Stahlhienen stiegen in den ersten mit dem Monat April 1900 beendeten zehn Monaten des abgelaufenen Rechnungsjahres von 4,500.000 Dollars auf 6,500.000 Dollars, Baueisen und Baustahl von 1,350.000 Dollars auf 2,076.000 Dollars, Draht von 169,000.000 Pfund auf 198,000.000 Pfund, oder dem Werthe nach von 3,000.000 Dollars auf 4,951.000 Dollars, Eisenfuhrwaare von 6,332.000 Dollars auf 7,888.000 Dollars, Locomotiven von 3,798.000 Dollars auf 4,805.000 Dollars und Drahtnägeln von 37,336.000 Pfund auf 77,592.000 Pfund, also um mehr als das Doppelte der Menge nach. Die Gesamt-Ausfuhr von Eisen- und Stahlfabrikaten wird sich auf ungefähr 120,000.000 Dollars belaufen, wird also diejenige des Vorjahres um mehr als 20 Percent übersteigen, so daß die häufig zum Ausbruche gekommene Beschränkung, die Preissteigerung könnte einen Rückgang der Ausfuhr herbeiführen, sich nicht verwirklicht hat. Auch andere Arten von Fabrikaten zeigen eine große Zunahme der Ausfuhr. Leder und Lederwaaren stiegen von 19,000.000 Dollars auf beinahe 23,000.000 Dollars und Mineralöle von 40,000.000 Dollars auf 56,000.000 Dollars in den ersten zehn Monaten des Fiskaljahres 1899/1900. Die Zunahme bei Mineralöl wurde allerdings hauptsächlich durch die gesteigerten Preise verursacht und zum geringeren Theile durch die erhöhte Menge des ausgeführten Oels; der Menge nach stieg die Ausfuhr von Mineralöl nur von 650,000.000 Gallonen in den ersten zehn Monaten des Rechnungsjahres 1899/1900 auf 684,000.000 Gallonen in der entsprechenden Zeit des abgelaufenen Rechnungsjahres.

Landwirthschaftliches.

Die Ernte in Ungarn. Der amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 20. Juli schätzt den Ernte-Ertrag an Weizen auf 36.851,477 Metercentner gegen eine Schätzung von 36,920,000 Metercentnern am 10. Juli und gegen 38,450,000 Metercentner im Vorjahre, den Ernte-Ertrag an Roggen auf 10,40 Millionen Metercentner gegen 10,42 Millionen Metercentner am 10. Juli und gegen 12 Millionen Metercentner im Vorjahre, den Ernte-Ertrag an Gerste auf 11,46 Millionen Metercentner gegen 11,62 Millionen Metercentner am 10. Juli und gegen 13,40 Millionen Metercentner im Vorjahre und den Ernte-Ertrag an Hafer auf 10,32 Millionen Metercentner gegen 10,38 Millionen Metercentner am 10. Juli und gegen 11,78 Millionen Metercentner im Jahre 1899. Der Bericht des Ackerbauministeriums hebt hervor, daß die überaus warme Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Juli den Ernte-Arbeiten wohl zuträglich war, nicht aber der Entwicklung des Getreides hinsichtlich der Qualität, die durch Schnellere gelitten hat, so daß hiedurch die Ertragsaussichten abermals sich bedeutend ungünstiger gestalten. Auf Grund fast übereinstimmender Berichte der landwirthschaftlichen Referenten ist zu constatiren, daß die diesjährige Ernte im Vergleiche zur vorjährigen einen bedeutenden qualitativen und quantitativen Ausfall zeigt, sowohl rücksichtlich der Winter- als auch der Sommerernte. Wenn sich auch viele Gegenden guter Qualitäten rühmen, so stellt sich doch im Landesdurchschnitte die Qualität um mindestens zehn Percent ungünstiger als diejenige des Vorjahres. In Weizen ist das Erträgniß quantitativ je nach der Gegend sehr verschieden. Die Druckproben zeigen bedeutende Enttäuschungen, welche zumeist durch schwache Qualitäten verursacht sind; die letzteren sind die Folgen der großen Hitze, Stürme und vielen Niederschläge Anfangs Juli. Im Durchschnitte wird der Ertrag per Katastraljoch auf 6,68 Metercentner geschätzt. Die Roggen-Ernte ist im Großen und Ganzen beendet, ausgenommen in den nördlichen Landestheilen, wo sie noch im Zuge ist. Die Qualitäten des Roggens haben sich ebenfalls verschlechtert. Der Roggen-Ertrag wird im Landesdurchschnitte auf 5,65 Metercentner per Katastraljoch geschätzt. Der Schnitt der Wintergerste, sowie deren Druck zeigen befriedigende Resultate, der Ertrag der Sommergerste bleibt jedoch zumeist tief unter den Erwartungen sowohl bezüglich der Qualität als auch der Quantität zurück. Der Schaden wurde durch Hitze, Stürme und zu große Niederschläge verursacht; der Ausfall ist stellenweise bedeutender wie jener beim Weizen-Ertrag. Im Landesdurchschnitte dürfte Gerste per Katastraljoch 6,41 Metercentner ergeben. Hafer hat sich in Folge des eingetretenen Regens in einzelnen Gegenden gebessert, doch litt auch diese Saat durchschnittlich unter der Hitze, wenn auch weniger als Gerste. Der Ertrag wird per Katastraljoch auf 6:12 Metercentner taxirt. Mais entwickelt sich im

größten Theile des Landes befriedigend. Weinrebe und Obstbäume versprechen einen mäßigen Mittel-Ertrag.

Verkehrswesen.

Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Aus Wien wird berichtet: Die zwischen dem Eisenbahnminister, dem Finanzminister und den Vertretern der Staatseisenbahn-Gesellschaft schwebenden Verhandlungen wegen Regelung der Investitionsfrage der Staatseisenbahn-Gesellschaft sind gestern wieder angenommen worden. Der Besprechung mit dem Präsidenten der Staatseisenbahn-Gesellschaft, welche um 5 Uhr Nachmittags begann, ging eine Ministerialberathung voraus, der auch die Sachreferenten beigezogen wurden. Bereits vor einigen Wochen wurde bekanntlich in den Hauptpunkten zwischen der Regierung und der Staatseisenbahn-Gesellschaft eine wesentliche Annäherung erzielt. Gestern hat es sich hauptsächlich um die Feststellung der Details für die Verwendung der Investitions-Anleihe gehandelt. Es wurden die Grundzüge des Uebereinkommens festgestellt, so zwar, daß der formelle Abschluß als unmittelbar bevorstehend gelten kann. Die Regelung der Veritaatlichungsfrage blieb vorläufig in suspenso, womit dem Wunsche der Staatseisenbahn-Gesellschaft Rechnung getragen wurde.

Briefkasten der Redaction.

Herrn G. W. Graz. Ihr Recept zum Reichwerden ist allerdings sehr gut gemeint und gerichtet, aus welchem Grunde es hier an dieser Stelle auch Raum finden möge. Ob es jedoch viel nützt, ist allerdings eine andere Frage:

Recept zum Reichwerden.

Durch Arbeit, Müß' und Schwitzen,
Nicht müßig faules Eisen;
Durch Sparen und recht Hausen,
Nicht Krassen, Saufen, Schmaufen;
Durch mühsam Strapazieren,
Nicht müßiges Spazieren;
Durch Fasten, Beten, Wachen,
Nicht Schlafen, Fluchen, Lachen;
Durch Hasen, Dulden, Warten,
Nicht Billardspiel und Karten;
Durch Hobel, Art und Hammer,
Nicht Seutzer, Klage, Jammer;
Durch Hafe, Senf' und Pflug,
Nicht aber Wein im Krug;
Durch Pflügen, Graben, Schanzen,
Nicht Jagen, Jubeln, Tanzen;
Durch eintrach süßes Weisen,
Nicht Kartenspiel und Chaïsen;
Durch Schaffen um die Wette,
Nicht Lotterie-Billette;
Durch Klugheit, Fleiß und Muth —
K ö m m t m a n z u G e l d u n d G u t.

Herrn K. V. in Prag. Das erste Theater, welches errichtet wurde, war das Banhus zu Athen, welches nach Philos 420 Jahre vor Christi Geburt erbaut ward. Noch bezeichnen Ruinen die Stelle, wo es einst stand. Die erste königliche Erlaubniß in England zur Erbauung eines Theaters wurde 1574 gegeben dem James Burbage und vier anderen Dienern des Grafen Leicester. Bis zum Jahre 1660 pflügten Knaben die weiblichen Rollen auf der Bühne darzustellen. Die erste theatralische Vorstellung wurde in England im Jahre 1366 durch Georff, den Prior von St. Swithuns, zu Winchester gegeben, und das Jahr 1378 ist das älteste Datum, unter welchem ausdrückliche Erwähnung von Darstellung der „Mythologie“ in England geschieht.

Herrn A. Sch. Budapest. Wir bedauern, Ihre Verse nicht veröffentlichen zu können, nachdem wir Actuelles nur in den seltensten Fällen bringen.

Fräulein S. S. Gastein. Ihre Aphorismen erscheinen demnächst.

Kleine Anzeigen.

Fidelen Kerren 24 ff. Bilder
Visit-Format,
75 Kreuzer, Brfm. **I. Behrend,**
Friedrichstadt (Schleswig).

Franco für 3 Kronen ver-
sende
Muster von sämtlichen Gummi-
Artikeln u. Preisliste. **M. Behrend,**
Friedrichstadt a. Eider.

Für Curorte.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir beehren uns hiemit die Aufmerksamkeit der verehrlichen Direction von Curplätzen und Sommerfrischen auf unsere humoristische Wochenschrift „Heitere Blätter“ zu lenken, welche seit ihrem Bestande eine

angenehme, beliebte Lektüre

geworden ist.

Den p. t. Hoteliers, Cafétiers und Restaurateuren, welche für die Sommersaison unser Blatt zu abonniren wünschen, zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir die „Heiteren Blätter“ überallhin franko von Juli ab bis Oktober für Kronen 2.— liefern, welcher Betrag mittelst Postanweisung zu senden ist an die

Administration

der

„Heiteren Blätter“

Budapest, Gr. Johannesgasse 1/b.